Zeitschrift: VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 12 (1988)
Heft: 1

Rubrik: Aus dem Verband

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aus dem verband

DER MUSIKSCHULLEITER - VERSUCH EINER DEFINITION

VMS - TAGUNG VOM 14. NOVEMBER 1987 IN LUZERN

Die VMS-Tagung vom 14. November 1987 im Konservatorium Luzern diente vor allem der Vorbereitung des für anfangs April 1989 geplanten Ausbildungskurses für Musikschulleiter. Verschiedene Probleme, mit denen eine Musikschule und speziell deren Leiter sich konfrontiert sehen, sollten aufgelistet werden und Lösungsmöglichkeiten waren anzudeuten.

Nach gediegener musikalischer Begrüssung durch ein Bläserquartett des Konservatoriums Luzern und einer kurzen Vorstellung des "Gasthauses" durch ihren neuen Direktor Thüring Bräm, führte Sales Kleeb, Leiter der Musikschule der Stadt Zug, mit einem im Ton humorvollen, inhaltlich jedoch sehr profund auslotenden Referat mit dem Titel "Der Musikschulleiter - ein Zehnkämpfer" die sehr zahlreichen Tagunsteilnehmer mitten ins Thema.

Ausgehend von den sportlichen Disziplinen des Zehnkampfes fand Sales Kleeb zahlreiche Analogien zur Tätigkeit des Musikschulleiters. Für eine eingehende Beschreibung des Berufsbildes stellte er den Schulleiter als Balanceur dar, welcher zwischen den verschiedenen Aufgaben und Möglichkeiten, zwischen Idealvorstellungen, den verschiedenen Erwartungen und der Realität balancieren muss. Neben der "Sandwich-Position" fiel auch der Begriff "Mädchen für alles". Als Schulleiter sollte man Organisator, Administrator, Koordinator, Verwalter, Buchhalter, Versicherungsfachmann, Pressechef, Konzertagent, Vermittler, Jurist, Hauswart, Heizungsexperte, Plakatkleber, Akustiker, Instrumentenreparateur, Psychologe, Personalchef, Pädagoge,

Künstler und schliesslich noch Musiker in einer Person sein. Auch als Sündenbock für alles, was schräg läuft, kann der Leiter natürlich immer fungieren, während sich für alle sicht- und hörbaren Erfolge einer Musikschule ohne weiteres Direktverantwortliche finden.

Auf der Suche nach einer Definition des Musikschulleiters durchstöberte Sales Kleeb die einschlägige Fachliteratur. Eine eigentliche Beschreibung des Berufsbildes liess sich jedoch nirgends finden. Auch in der Antike, wo ja viele Berufe ihre Wurzeln haben sollen, finden wir nichts. Ausser Sisyphus oder Herkules, der den Stall des Augias mistete, gibt es keine passablen Vorbilder. Der Beruf des Musikschulleiters ist ein junger Beruf, welcher mit der Installierung von (Jugend-) Musikschulen in den meisten Gemeinden während den letzten zwanzig Jahren entstand. Pragmatismus und helvetischer Föderalismus liessen, analog den unterschiedlichen Ausbaustufen einer Musikschule, die verschiedensten Erwartungen an einen Leiter richten. Eine Umfrage des Referenten bei erprobten und erfolgreichen Musikschulleitern in der ganzen Schweiz ergab vielfältige Nuancierungen. Von bestimmten Umgangsformen, die bei den Behörden nicht anecken, über die Fähigkeit den ganzen Schulbetrieb zu überblicken, wurde auch das sogenannte politische Gespür angesprochen. Die heterogene Lehrer- und Schülerschaft, welche einen Knäuel von "Sonderfällen" bilden kann, verlangt von einem Leiter sehr viel, manchmal auch zuviel. Nicht umsonst gibt es trotz der kurzen Geschichte dieses Berufes mindestens ebensoviele, wenn nicht doppelt so viele ehemalige Leiter, wie es heute amtierende gibt. Aufgrund einer Umfrage bei

Bösendorfer

150 Jahre Symbol Wiener Musikkultur

Ehemaligen stellte Sales Kleeb eine eindrücklich lange Liste vor, welche die vorzeitigen Demissionen und Resignationen begründet.

Dass aber ein Leiter wirklich notwendig und unentbehrlich ist, geht aus den einzelnen Aufgaben hervor, die in den meist umfangreichen Pflichtenheften formuliert sind. Sales Kleeb meinte, dass sich auch das umfangreichste Pflichtenheft im Grunde auf vier Punkte reduzieren lasse: Planen, Organisieren, Führen und Kontrollieren. Zwar gelten diese Grundaufgaben für jede Führungsposition, doch steht der Musikschulleiter aufgrund der komplexen Situation einer Musikschule vor einer Aufgabe, die vom Musikalischen, Künstlerischen, über das Pädagogische zum Organisatorischen, Administrativen und rein Kaufmännischen reicht.

Um seine Aufgabe erfüllen zu können, sollte der Leiter über folgende sieben Eigenschaften verfügen: er sollte als Musiker und Pädagoge ebenso kompetent sein wie als Planer, Organisator und Verwalter. Trotzdem sind Bescheidenheit, diplomatisches Verhalten, Ordnungsliebe, aber auch dynamische Beweglichkeit, Mut und Belastbarkeit notwendig.

Es gibt immer wieder Momente, wo auch der motivierteste Leiter der Resignation nahe ist. Wenn der Imperativ der Verwaltung die musikalischen Tätigkeiten in den Hintergrund treten lässt, wenn grosse Ideen und hoffnungsvolle Projekte an banalen Umständen sich abschleifen und man einsehen muss, dass der Kraftaufwand in keinem Verhältnis zum schliesslich Erreichbaren steht oder wenn sich der Leiter isoliert und allein vor einen mit lauter Bremsern besetzten Karren gespannt fühlt, können sich Gedanken der Resignation breit machen. In solchen Situationen empfiehlt Sales Kleeb, die Basis zu besuchen. Der Besuch einer Grundschulklasse, eines Ensembles oder des Instrumentalunterrichtes wird einem wieder zeigen, dass die Arbeit der Administration nicht umsonst ist, sondern dem musizierenden Kind zugute kommt. Ueberhaupt ist es sehr wichtig, immer wieder den Kontakt zum Unterricht zu pflegen, damit die Schulwirklichkeit nie aus den Augen verloren wird. Wichtig ist es auch, Zeit für Musse und Denkarbeit vorzusehen. Ein Leiter muss sich für die einzelnen Aufgaben und Teilbereiche immer wieder neu erwärmen. Die Tätigkeit des Musikschul-

leiters ist sicher nicht immer leicht, doch gibt es im Grunde genommen enorm viel Schönes in seiner Arbeit und, im Gegensatz zu ähnlichen Stellungen im staatlichen Schulwesen, einen unerhört grossen Freiraum, den es kreativ zu nutzen gilt.

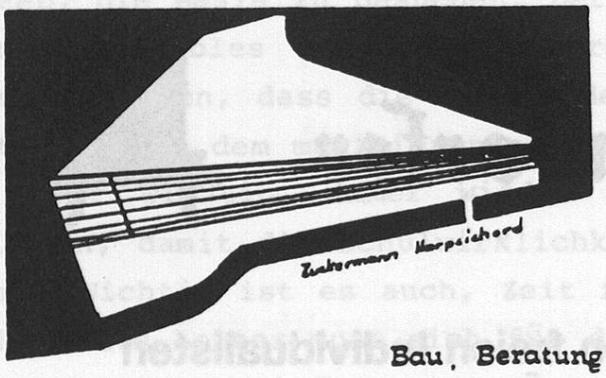
Der von einem tiefen Erfahrungsschatz gespiesene Vortrag von Sales Kleeb fand ein aufmerksames Auditorium. Die Zustimmung der angesprochenen Leiter und Präsidenten von Musikschulen war eindeutig. Auf manchen Kollegen dürfte der Vortrag in vielem bestätigend und geichzeitig motivierend gewirkt haben. Der vollständige Text wird im übrigen in die Unterlagen zum vorgesehenen Ausbildungskurs eingehen.

In Gruppenarbeiten wurden verschiedene Teilbereiche der geplanten Schulleiterausbildung näher skizziert. Während sich die Romands unter der Leitung von Pierre Gorjat den Musikschulfragen generell annahmen, besprach die Gruppe von Beat Raaflaub Strukturfragen, und eine weitere Gruppe unter Führung von Max Ziegler widmete sich den verschiedenen Stufen bei Planung und Reorganisationen. Mit den Aufgaben im täglichen Betrieb der Musikschule befasste sich eine Gruppe von Josef Gnos. Florian Heeb formulierte mit seiner Gruppe Fragen im Zusammenhang mit der Lehrerschaft. Die Gruppen unter dem Vorsitz von Walter Achermann und Werner Bühlmann befassten sicht einerseits mit den Voraussetzungen für die Anstellung eines Leiters in organisatorischer Hinsicht sowie andererseits inbezug der Anforderungen auf menschlicher Ebene,

vor allem im Hinblick auf den Umgang mit Lehrern, Schülern, Eltern, Behörden. Unter der Leitung von Willi Renggli, welcher diese Tagung im wesentlichen vorbereitet hat, wurden die einzelnen Gruppenarbeiten dem Plenum vorgestellt. - Es liegt nun an der Verbandsleitung, aus den vielfältig schillernden Teilergebnissen ein formal und inhaltlich abgerundetes Mosaik für den zum ersten Mal zur Durchführung gelangenden Schulleiterausbildungskurs zusammenzufügen.

Ueber die anschliessend abgehaltene 13. Mitgliederversammlung wurden die Mitgliedschulen mit einem ausführlichen Protokoll unseres Sekretärs informiert. Im Rahmen dieses Berichtes seien vor allem die wiederum zahlreichen Neuaufnahmen der folgenden Musikschulen in den VMS erwähnt: Aarburg, Abtwil-St. Josefen, Alpnach, Arth-Goldau, Balsthal, Biberstein, Bülach, Einsiedeln, Gränichen, Hunzenschwil/Rupperswil, Knutwil, Lengnau, Maur, Menznau, Regensdorf, Seon, Strengelbach, Surselva, Swiss Jazz School Bern, Unteres Furttal, Urdorf. Im laufenden Jahr schloss sich ferner auch die VJMT Vereinigung Jugendmusikschulen Thurgau dem VMS an. Armin Brenner als Präsident und die bisherigen Vorstandsmitglieder Hans Brupbacher, Werner Bühlmann, Pierre Gorjat, Urs Loeffel, Niklaus Meyer, Willi Renggli sowie die beiden anstelle des nach achtjähriger Tätigkeit zurücktretenden Werner Kuoni zur Neuwahl vorgeschlagenen Damen Marianne Kuttler, Muttenz, und Marianne Ullmann, Amriswil, wurden einstimmig und mit Akklamation gewählt.

Richard Hafner



Werkstatt für historische
TASTENINSTRUMENTE

Ruedi Käppeli
6210 Sursee
Bahnhofstr. 36
045 21 23 33

Bau, Beratung, Verkauf, Vermietung für Konzerte
CLAVICHORD VIRGINAL SPINETT CEMBALI HAMMERKLAVIER